

M. M. 17

Zum 80igsten Geburtstag

Die DGPT gratuliert ihrem ehemaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. h.c. Hasso Scholz, Hamburg

■ Hasso Scholz wurde am 24.08.1937 in Stettin als Sohn des Apothekers Hans-Friedrich Scholz geboren und ist in Eutin (Schleswig Holstein) aufgewachsen. Nach einem Doppelstudium der Pharmazie (Approbation 1962) und der Medizin in Heidelberg, Marburg, Berlin und Mainz zwischen 1956 und 1966 wurde er wissenschaftlicher Assistent am Pharmakologischen Institut der Universität Mainz, wo er unter der Leitung von Gustav Kuschinsky 1966 zum Dr. med. promoviert wurde. 1970 wurde ihm die Habilitation in Pharmakologie und Toxikologie erteilt. Bereits zwei Jahre später erfolgten die Ernennung zum Außerplanmäßigen Professor für Pharmakologie und Toxikologie, die Approbation als Arzt sowie die Anerkennung als Facharzt für Pharmakologie. Nach zwei Forschungsfreisemestern am Pharmakologischen Institut der Universität Bern bei Harald Reuter erfolgte 1975 der Ruf auf eine C3-Professur für Pharmakologie und Toxikologie an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und 1980 der Ruf auf die C4 Professur für Pharmakologie und Toxikologie an die Universität Hamburg, wo er von 1982 bis zu seiner Emeritierung 2002 Direktor des Pharmakologischen Kerninstituts (ab 1998 Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie) am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf war. Seit 1999 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, eine Mitgliedschaft, auf die er besonders stolz war.

Wissenschaftlich hat sich Hasso Scholz in den 60er/70er Jahren vor allem mit der Rolle von Calcium und Natrium für die elektromechanische Kopplung und Regulation der Kontraktionskraft des Herzens beschäftigt. Als Mitarbeiter von Harald Reuter war er 1968 wesentlich an der Beschreibung des Natrium/Calcium Austausch Mechanismus am Herzen beteiligt, eine fundamentale Entdeckung, die unter anderem die Wirkung der Herzglykoside erklärt. Die 80er Jahre waren geprägt durch Arbeiten zur Bedeutung des second messenger cAMP für die alpha- und beta-adrenerge Regulation der Herzfunktion. In den 90er Jahren standen molekulare Veränderungen der signalverarbeitenden Systeme bei der Herzinsuffizienz im Zentrum seiner Forschungen. Arbeiten zu Phosphodiesterasen,

beta-adrenergen Rezeptoren und G Proteinen haben wesentlich zum Verständnis der Anpassungen der Herzfunktion an das chronisch aktivierte sympathische Nervensystem beigetragen und sind bis heute wichtig zum Verständnis der therapeutischen Wirkungen von Betablockern bei der chronischen Herzschwäche, eine der Säulen der modernen Arzneitherapie dieser zunehmend häufigen und schweren Volkskrankheit.

Die Lehre und Weiterbildung seiner Studenten und Mitarbeiter war Hasso Scholz nicht nur Arbeitsauftrag als Hochschulprofessor, sondern ein zentrales Herzensanliegen. Er war ein exzellenter Lehrer, immer akribisch vorbereitet, konzentriert, streng, dabei aber charmant. Obwohl seine Vita vielleicht eine eher chemische Ausrichtung der Pharmakologie erwarten ließe, war ihm die Verankerung der Pharmakologie in der Medizin sehr wichtig. Sowohl in Hamburg als auch bundesweit hat er wesentlich zur Positionierung der Pharmakologie als medizinisches, kliniknahes Fach beigetragen. Wichtige Elemente dabei waren die grundsätzlich gemeinsam mit Klinikern durchgeführte Lehre der Speziellen Pharmakologie, Falldiskussionen als Lehrinhalt, die schon an der MHH berühmte Arzneitherapeutische Konferenz zu wichtigen Themen der Inneren Medizin, klinische Visiten, ein Arzneimittelberatungsservice und die Umbenennung des Pharmakologischen Kerninstituts in „Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie“. Dazu gehört auch die Förderung der Klinischen Pharmakologie, die er gegen die Mehrheitsmeinung immer als Teil der Pharmakologie angesehen hat. Dass Hasso Scholz mit dieser Haltung bei einigen Vertretern der Klinischen Pharmakologie aneckte, wurde spätestens dann öffentlich, als er 1993 „mit Ansage“ durch die Facharztprüfung fiel. Es lag in seiner Natur als Kämpfer, dass er diesen Skandal sofort nicht nur im Institut, sondern überall publik machte und natürlich 1994 mit Bravour die Wiederholung der Prüfung bestand.

Neben der Wissenschaft, Lehre und Weiterbildung hat Hasso Scholz bleibende Verdienste für viele wissenschaftliche Fachgesellschaften. Er engagierte sich über Jahrzehnte in der deutschen Gesellschaft für Pharmako-



Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V. (DGPT)

Präsident: Prof. Dr. Holger Barth
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Universitätsklinikum Ulm
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm
Tel. 0731-500-65503
Fax 0731-500-65502
holger.barth@uni-ulm.de

Geschäftsführer: PD Dr. med. Kurt Bestehorn
Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V.
Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211-60069277
Fax: 0211-60069278
geschaeftsfuehrer@dgpt-online.de

Schatzmeister: Prof. Dr. med. B. H. Rauch
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Institut für Pharmakologie
Universitätsmedizin Greifswald
Felix-Hausdorff-Str. 3
17487 Greifswald
Tel.: 03834-86 56 50
Fax: 03834-86 56 31
Email: Bernhard.Rauchb@uni-greifswald.de

Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Pharmakologie:
Prof. Dr. T. Wieland
Universität Heidelberg
Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie
Maybachstr. 14
68169 Mannheim
Tel.: 0621 3839610
Fax: 0621 3839611
Email: thomas.wieland@medma.uni-heidelberg.de

Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Klinische Pharmakologie und Therapie e.V.:
Prof. Dr. med. M. Schwab
Universität Tübingen
Abtl. für Klinische Pharmakologie und Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie
Auerbachstr. 112
70376 Stuttgart
Tel: 0711 81013700
Tel: 0711 859295
matthias.schwab@ikp-stuttgart.de

Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Toxikologie:
Prof. Dr. Holger Barth
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Universitätsklinikum Ulm
Albert-Einstein-Allee 11
89081 Ulm
Tel. 0731-500-65503
Fax 0731-500-65502
holger.barth@uni-ulm.de

Mitgliederverwaltung:
Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie e.V.
Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211-600 692 77
Di. und Do. 9.00 bis 13.00 Uhr
Fax: 0211-600 692 78
mitglieder@dgpt-online.de

DGPT-Homepage:
www.dgpt-online.de

DGPT-Bankverbindung:
Mitgliedsbeiträge (als Kontoinhaber bitte DGPT eintragen!):
Postbank Essen
IBAN: DE93360100430036956432
BIC: PBNKDEFF
Bitte nicht für die Zahlung von Tagungsgebühren verwenden!

logie und Toxikologie (DGPT), in der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK), war Präsident beider Fachgesellschaften, war gewählter Fachkollegiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mitglied der Transparenzkommission im Bundesgesundheitsamt, Mitglied der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft und der Zulassungskommission im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und übte viele andere ehrenamtliche Tätigkeiten im Grenzbereich zwischen Pharmakologie, Kardiologie, Medizin und Gesundheitspolitik aus. Er richtete mehrere große Kongresse aus und gründete zusammen mit befreundeten Kardiologen ärztliche Fortbildungsveranstaltungen wie die Kardiologietagungen in Bad Gastein bzw. Bad Reichenhall. Bei all diesen Aktivitäten kamen ihm nicht nur seine unbedingte Zuverlässigkeit, Sorgfalt und Klarheit zu Gute, sondern auch sein soziales Wesen. Diese Dinge machten ihm Spaß und er nahm sie ernst, und das war für alle in seiner Umgebung spürbar. Mit dieser Kombination war Hasso Scholz immer „sichtbar“, vertrat seine Meinung und war damit den jüngeren Teilnehmern ein wichtiger Spiegel.

Das Hamburger Pharmakologische Institut pflegte ganz nach Mainzer (Kuschinsky) Vorbild eine Politik der offenen Türen. Große inhaltliche Freiheit war gepaart mit einem hohen Leistungsanspruch ohne Detailkontrolle – es musste halt etwas dabei herauskommen. Einer seiner vielen Leitsätze waren: Die Daten/Beobachtungen müssen 100%ig stimmen, die Interpretation kann auch mal daneben liegen. Und er legte großen Wert darauf, dass Dinge einfach und klar erklärt und

gut präsentiert werden. Dazu gab es klare Regeln, die mit eiserner Faust durchgesetzt wurden, wehe die Ordinaten und Abszissenbeschriftungen stimmten nicht oder wurden nicht erklärt. DFG Anträge wurden erwartet, waren aber damals nicht absolut überlebensnotwendig. Das war ein erfolgreiches Konzept der Nachwuchsförderung, wie man an der Zahl seine Schüler sieht: Wilhelm Schmitz (Pharmakologie Münster), Thomas Eschenhagen (Klinische Pharmakologie/Pharmakologie Erlangen/Hamburg), Joachim Neumann (Pharmakologie Halle), Stefanie Läer (Klinische Pharmazie Düsseldorf), Thomas Wieland (Pharmakologie Mannheim) und Sönke Behrends (Pharmakologie für Pharmazeuten Braunschweig). Neben diesen Schülern im engeren Sinne hat Hasso Scholz den wissenschaftlichen Lebensweg vieler Kollegen aus der Kardiologie und benachbarten Gebieten der Medizin geprägt, z.B. Thomas Meinertz (Kardiologie Hamburg), Michael Böhm (Kardiologie Homburg), Heiko von der Leyen (Experimentelle Kardiologie Hannover), Jens Scholz (Anästhesiologie Kiel) und Ulrike Mende (Professor of Medicine, Providence, RI, USA).

Hasso Scholz hat sich immer für seine Mitarbeiter eingesetzt. Dabei spielte eine wichtige Rolle, ob jemand ein „anständiger Kerl“ war. Wenn er jemanden erst mal ins Herz geschlossen hatte und er von den dessen Qualitäten überzeugt war (manchmal vor demjenigen selbst), war dieser sich unbedingt Loyalität sicher. Umgekehrt wurde jede/r intern streng angegangen, wenn sie/er menschlich oder formal nicht richtig tickte. Diese Strenge zeigte er aber nicht nur den

Mitarbeitern im Institut, sondern auch gegenüber (berühmten) Kollegen oder Oberen, da kannte Hasso nichts und war unerbittlich, aber auch unbestechlich. Er stand immer für klare Urteile, eindeutige Regeln, Verlässlichkeit und Verschwiegenheit, kurzum, er war ein vorbildlicher Chef! Dazu war er, anders wohl als sein ehemaliger Chef Gustav Kuschinsky, persönlich zugänglich, lebenslustig, feierfest und genussfähig, dabei aber bescheiden und unprätentiös – das Weinlokal Lösch in Mainz, in das er die DGPT Teilnehmer aus dem Hamburger Institut immer einlud, steht dafür.

Die Basis dieses erfolgreichen Wirkens als Hochschullehrer, Forscher und Mentor war und ist sicher seine Familie, die vor allem in Form von seiner Frau Elke großen Anteil am Institutsleben hatte. Unzählige Einladungen in den Fuhlsbütteler Weg zeugen davon. Die Tradition der Scholz-Feste im Garten gibt es bis heute, und jeder, der die Freude hatte, daran teilnehmen zu dürfen, weiß, dass nicht nur das Institutsleben unter Hasso Scholz niemals langweilig war, sondern auch kein Abend oder keine Feier mit ihm. Und so wünsche ich dem Jubilar viele weitere gesunde Jahre und bedanke mich stellvertretend für alle seine Schüler und Weggefährten für alles, was er für uns getan hat. ■

Thomas Eschenhagen, Hamburg

(diese Laudatio wurde für die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina verfasst und von dieser ebenfalls veröffentlicht)

L Andreas Hünig (Bochum),